

Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Köln für alle Mitarbeitenden und Werkvertragsnehmern, die unmittelbar mit Schutzbefohlenen zusammenarbeiten

Stand 20.03.2023

Der Verhaltenskodex dient den angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie Werkvertragsnehmern als Orientierung für ein adäquates Verhalten gegenüber Schutzbefohlenen. Er soll einen Rahmen schaffen, der Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und Missbrauch in der kirchlichen Arbeit verhindert. Der nachstehende Text des Verhaltenskodex wird allen Mitarbeitenden und Werkvertragsnehmern, die unmittelbar mit Schutzbefohlenen zusammenarbeiten, vorgelegt, damit sie mit ihrer Unterschrift die Einhaltung des Kodex erklären. Das von den Mitarbeitenden unterschriebene Formular des Verhaltenskodexes wird unter Beachtung der Datenschutzregeln von der Personalsachbearbeitung im Gesamtverband abgelegt.

Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Köln für alle Mitarbeitenden und Werkvertragsnehmern, die unmittelbar mit Schutzbefohlenen zusammenarbeiten

- Grenzen und Bedürfnisse des Gegenübers werden beachtet und respektiert. Grenzen werden gesetzt, wo sie notwendig sind.
- Die eigene Rolle und Funktion wird erkannt und sich dementsprechend verhalten.
- Spiele, Methoden, Aktionen und Übungen werden so gestaltet, dass Schutzbefohlene physisch und psychisch nicht überfordert werden.
- Es wird kein Körperkontakt erzwungen.
- Unerwünschte Berührungen sind nicht erlaubt, insbesondere in Verbindung mit dem Versprechen einer Belohnung, einer Geheimniskhaltung und/oder unter Androhung von Strafe.
- Notwendiger Kontakt wie z.B. Trost, Erste-Hilfe, Pflege darf nicht in die Länge gezogen werden.
- Schutzbefohlene dürfen in unbekleidetem Zustand nicht beobachtet, fotografiert oder gefilmt werden.
- Jeder darf seine Intimsphäre bestimmen; diese wird respektiert.
- Die individuellen Empfindungen nach Nähe und Distanz werden wahr- und angenommen.
- Jede Form persönlicher Interaktion und Kommunikation ist durch Wertschätzung geprägt.
- Sexualisierte Sprache, das Benutzen von anzüglichen oder herabsetzenden Namen bzw. Bezeichnungen sind tabu. Abfällige Bemerkungen oder Bloßstellungen werden nicht geduldet.
- Mit intimen und körperlichen Themen wird diskret umgegangen.
- Der Einsatz von sozialen Netzwerken ist ein übliches Mittel, um Kontakt zu halten, zu informieren und zu kommunizieren. Hier erfolgt ein respektvoller, distanzierter und vorbildlicher Umgang. Die Kontaktaufnahme erfolgt durch die Klienten. Private Medien kommen nicht zum Einsatz.

- Grundregeln, Konsequenzen und Autorität werden transparent gemacht. Konsequenzen müssen im direkten Bezug zu einem Verhalten stehen, angemessen und nicht demütigend sein.
- Das Recht der anvertrauten Schutzbefohlenen auf körperliche Unversehrtheit wird geachtet. Es wird keine Form von Gewalt, sei es physischer, psychischer oder sexualisierter Art, angedroht oder ausgeübt.

Vorstehende Punkte erkenne ich,

(Nachname, Vorname)

als wichtig, notwendig und unumstößlich in der Arbeit mit den mir anvertrauten Schutzbefohlenen an.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Verhaltenskodexes. Das beinhaltet auch, dass ich aufmerksam hinsehe und schütze.

(Ort, Datum Unterschrift)